

Pressespiegel 2013

Das kleine Gespenst

Auszüge

«Das kleine Gespenst» in Winterthur

Ein Theatererlebnis für die ganze Familie: Der Kinderbuch-Klassiker «Das kleine Gespenst» wird auf Schloss Mörsburg unter freiem Himmel aufgeführt.

Benjamin Gyax

Am 18. Februar 2013 starb einer der grössten deutschen Kinderbuchautoren: Otfried Preussler. Er wurde fast 90 Jahre alt. Mit seinen Büchern hat Preussler Generationen von Kindern und Jugendlichen unterhalten. «Der kleine Wassermann», «Die kleine Hexe» oder «Der Räuber Hotzenplotz» sind auch Jahrzehnte nach ihrem Erscheinen bekannt und beliebt; und «Krabat» sorgt auch heute noch für Gänsehaut bei jugendlichen Leserinnen und Lesern. Preusslers 32 Bücher wurden in 55 Sprachen übersetzt und rund 50 Millionen Mal gedruckt.

Wie Bühnentauglich die Geschichten des deutschen Schriftstellers sind, zeigt jetzt die Produktionsgesellschaft «summerträumli» der beiden Schauspieler Patrizia Gasser und Samuel Vetsch. Sie führt «Das kleine Gespenst» in einer werkgetreuen Dialektbearbeitung auf, unter freiem Himmel und vor perfekter Kulisse: im Hof von Schloss Mörsburg bei Stadel, Winterthur. «Viele Kindertheater sind Tourneeproduktionen und müssen deshalb auf aufwändige Bühnenbilder und Requisiten verzichten», sagt Mit-Initiant und Regisseur Samuel Vetsch. «Wir wollten aber einmal



ein richtiges Spektakel präsentieren, das Gross und Klein etwas bietet.» Die Macher, die schon beim MärliMusicalTheater von Andrew Bond zusammengearbeiteten, versprechen Live-Musik und Action.

Geplant sind 15 Vorstellungen. Sie gehen zwischen dem 10. August und dem 15. September jeweils am Mittwoch-, Samstag- und Sonntagnachmittag über die Bühne. Damit das Spektakel auch bei Regen nicht ins Wasser fällt, ist die Tribüne gedeckt. Informationen und Hinweise zum Vorverkauf unter www.summertraeumli.ch.



In den Orell Füssli-Filialen in Winterthur wurde zusätzlich mit Büchertischen, Plakaten und Kassen-Screens Werbung gemacht.

Und für die Kleinen gab es ein offizielles Lesezeichen :-)





Ein Teil des Gerüsts für die Arbeiten an der Mörzburg steht schon. Bis im Sommer soll es möglichst wieder verschwinden, damit die Burg als Theaterkulisse etwas hermacht. Bild: hd

Das Dach der Burg ist nicht mehr dicht

Das Dach der Mörzburg muss geflickt werden. Die Arbeiten zu planen, ist nicht einfach. Unter anderem, weil auf ein Schlossgespenst Rücksicht genommen werden muss.

Diesen Wasserschaden zu reparieren, wird teuer: Vor einiger Zeit wurde im Dachstock der Mörzburg ein Wasserfleck entdeckt. Die Baufachleute stellen fest, dass insbesondere bei heftigem Wind Regen und Schnee ins Schindeldach auch an moosüberwachsenen Stellen unterdrückt dringt. Womöglich gelang Feuchtigkeit ins Innere, sagt Samuel Schwitler vom Amt für Burgtürme. Die Untersuchung des alten Burgturms sei eine komplizierte Sache. «Da kann man nicht einfach mal so schnell aufs

Dach, um nachzuschauen und zu reparieren.» Möglicherweise haben sich im Verlaufe der Jahre einige Ziegel auf dem Dach verschoben, wodurch das Problem verhältnismässig einfach behoben werden könnte.

Rund um die Burg wird jetzt ein Gerüst gebaut, das Dach wird anschliessend abgedeckt, die alten, intakten Ziegel werden geputzt und wiederverwendet. Sobald das Gerüst steht, sollen auch die Fassaden des mittelalterlichen Gebäudes untersucht werden. Es geht darum, herauszufinden, ob sich einzelne Mauersteine lösen und beschädigte Bereiche neu zu verputzen sind. Neben den Mauern des Hauptturms sollen auch diejenigen in der Ruinenanlage inspiziert werden. Diese Arbeiten könnten sich gar über die nächsten Jahre hinziehen, schreibt das Baudepartement in einer Mitteilung. Insgesamt hat

der Stadtrat für die Reparaturen auf der Mörzburg 750'000 Franken als gebundene Ausgaben bewilligt. Ein grösserer Teil des Betrages ist auch für Arbeiten an den Ruinenmauern vorgesehen, falls dort aufwendige Sicherungsarbeiten gemacht werden müssen. In der Planung der Bauarbeiten wird mit der kantonalen Archäologie und Denkmalpflege zusammengearbeitet. Die Burg, die im 13. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt wurde, ist ein überkommunales Schutzobjekt.

Gespenst auf der Burg

Bei den Reparaturen muss aber nicht nur auf die Vorschriften der Denkmalpflege Rücksicht genommen werden, sondern auch auf ein Gespenst. Im Sommer wird bei der Burg «Das kleine Gespenst» aufgeführt. Für das Theaterstück, das die Kindergeschichte von

Otfried Preussler aufnimmt, wird auf dem Platz vor der Burg eine Kulisse aufgebaut. Bis dahin soll das Gerüst wieder verschwunden sein, zumindest auf jener Seite des Turmes, die den Zuschauern zugewandt ist. «Wir tun unser Möglichstes», sagt Schwitler.

Ein und aus gingen in der Burg in den Jahrhunderten – neben vielen namenlosen Schlossgeistern – verschiedene Grafen. So liess beispielsweise der Nellenburger Graf Adalbert die Mauern des Turmes im 12. Jahrhundert auf die Dicke von fünf Metern ausbauen. Den dritten Stock des Turmes liess später Graf Hartmann IV. von Kyburg bauen. Die Stadt Winterthur übernahm die Burg im Jahr 1598, sie erneuerte 1735 das Fachwerkgeschoss und richtete einen Festsaal ein. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts ist die Burg ein Museum des Historischen Vereins. (bee)



MIGROS kulturprozent

Inszenieren «Das kleine Gespenst» auf Schloss Mörsburg in Winterthur: Patrizia Gasser und Samuel Vetsch.



«Das kleine Gespenst» in Winterthur

Wie schön es wäre, die zauberhafte Geschichte «Das kleine Gespenst» von Otfried Preussler live zu erleben, das haben sich die Schauspieler **Patrizia Gasser** und **Samuel Vetsch** gefragt und ihren abenteuerlichen Traum in die Wirklichkeit umgesetzt. Unter dem Titel «summerträumli» präsentieren sie ein Freilichtspektakel für die ganze Familie, mit sechs Profischauspielern, Livemusik, einer gedeckten Zuschauertribüne – und dies am Handlungsort der Geschichte, auf einer richtigen Burg. Die **Premiere** findet **am 10. August** statt, danach geistert «Das kleine Gespenst» bis zum 15. September auf **Schloss Mörsburg in Winterthur** herum. Das **Migros-Kulturprozent** als Förderer des «summerträumli» verlost **5 Familienpäckli** (4 Tickets, 2 Erwachsene, 2 Kinder) für die Premiere am 10. August, 15 Uhr. Für die Teilnahme an der Verlosung eine Postkarte senden an: Migros Ostschweiz, Silvia Giger, Stichwort «summerträumli», Industriestrasse 47, 9201 Gossau. Teilnahmeschluss: 22. Juli.



KULTUR

Geisterstunde auf der Mörsburg



Seit dem 10. August ist die Mörsburg Treffpunkt für Familien: «Das kleine Gespenst» feigt jeweils mittwochs, samstags und sonntags durch die historischen Gemäuer und lässt Gross und Klein an seinen Abenteuern teilhaben.

DAS KLEINE GESPENST AUF DER MÖRSBURG

Aufführungen vom 10. August (Premiere) bis 15. September 2013 jeweils Mi/Sa/So um 15 Uhr www.summertraeumli.ch

ENTRITTSPREISE

Kinder: 28 Franken
Für alle ab 15 Jahren: 38 Franken (inkl. Museums Eintritt)

BILLETTERKAUF

Tickets sind erhältlich bei Winterthur Tourismus im Hauptbahnhof
Bahnhofplatz 7
8400 Winterthur
Tel. 052 267 67 00
www.ticket.winterthur.ch

hi! Es ist noch gar nicht lange her, da war unsere gute alte Mörsburg wahrhaftig fast ein Geisterschloss. Bis letzten August war gerade mal das Museum offen und die Zahl der Menschen, die den Weg zum Schloss auf sich nahmen, dementsprechend überschaubar. Das hat sich mit der Wiedereröffnung des Restaurants «Schlosshalde» bereits erfreulich geändert (mehr dazu auf Seite 79). Und auch diese Zahlen werden in den nächsten Wochen mit Sicherheit getoppt, wenn Ge-spensterfreunde zum Freilichtspektakel für die ganze Familie, «Das kleine Gespenst» nach Otrfried Preussler, eintreffen.

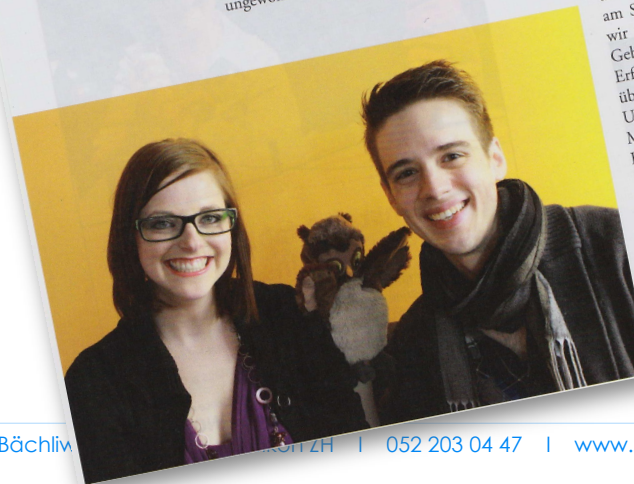
Ob der Trubel dem Schlossgespenst auch gefällt? Wir haben bei der Firma «vetsch & gasser» nachgefragt. Das Produzentenduo, die beiden «Summerträumer» Patrizia Gasser und Samuel Vetsch aus Winterthur, bringen «Das kleine Gespenst» allen Hindernissen zum Trotz auf die Mörsburg. Die beiden hatten ihr kleines Gespenst beim Interview dabei. Und das war ungewohnt vorwiegend für die Tageszeit.

Wie seid ihr auf die Idee für das Freilichtspektakel gekommen?

SV: Inspiriert waren wir von «Karl's Kühne Gassen-schau». Wir haben recherchiert und stellten fest, dass es nirgendwo so etwas für Kinder gab. So fingen wir an zu träumen. Hinzu kam, dass wir sehr gerne ungewöhnliche Ideen umsetzen und mit grosser Leidenschaft Kindertheater spielen.

PG: Die Mörsburg war für uns erst nicht wirklich eine Option. Aber weil sie so nah an Winterthur liegt, gingen wir halt trotzdem hin. Und... haben uns auf den ersten Blick verliebt.

Gespenst: Ja, und dann haben sie mit der Planung begonnen und waren ganz begeistert. Und haben alle möglichen Leute für Sponsoring, Tribünenbau und Techniker engagiert. Alles sah super aus. Bis einer von der Stadt sagte: «Aber die Mörsburg wird im Fall im 2013 saniert. Da ist dann alles eingerüstet.» Das hat die beiden voll schockiert und das Projekt fast gestoppt. Und dann hab ich ein bisschen eingegriffen, am Schloss wurden verschoben. Und jetzt können wir meine Geschichte erzählen, pünktlich zum 90. Geburtstag meines leider letztes Jahr verstorbenen Erfinders. Samuel und Patrizia haben für das Ganze übrigens eine ganz neue Theaterfassung geschrieben. Und ich freue mich riesig darauf, euch alle auf der Mörsburg zu sehen, die wir dann gemeinsam in meine Burg Eulenstein verwandeln.



Patrizia Gasser und Samuel Vetsch mit ihrem kleinen Gespenst (weil es tagelänger schwarz ist, kann man es auf dem Bild nicht sehen) und dem Uhu Schuhu, dem Freund des Gespensts.

Das kleine Gespenst auf der Mörsburg

Ein kleines Gespenst versetzt die Bewohner des Städtchens Eulenberg in Angst und Schrecken, und dies nur aus dem Grund, weil es sich nichts sehnlicher wünscht, als die Welt einmal bei Tag zu erleben. Die bekannte Geschichte von Otfried Preussler spielt für einmal nur unweit von Winterthur in der Mörsburg. Möglich machten dies die Initiatoren Patrizia Gasser und Samuel Vetsch. Noch bis am 14. September können kleine und grosse Gschpängschtl-Fans sich vom Open-Air-Theater auf der Mörsburg verzaubern lassen.



Das kleine Gespenst (Patrizia Gasser) sorgt für Wirbel im Städtchen Eulenberg und für Entzücken beim Publikum. Bild: buc.

«Ist es nicht toll, die Burg ist nicht nur in unserem Stück ein Museum, sondern auch in Wirklichkeit», freut sich Patrizia Gasser, die die Hauptrolle des kleinen Gespensts im musikalischen Kindertheater «Das kleine Gespenst» spielt. Dies war jedoch nur eine der zahlreichen Aufgaben, die von der Jungschauspielerin übernommen wurden. Gemeinsam mit ihrem Partner Samuel Vetsch, der Regie führt, planen sie das Open-Air-Theater von A bis Z selber. Sie übernahmen die administrativen Arbeiten, suchten das Team zusammen, führten Briefings und investierten viel Zeit und Nerven. Dass sich all dies gelohnt hat, sind sie sich einig.

Die Anfänge des «summerträumli» – so heisst die hoffentlich künftige Theaterreihe von Gasser und Vetsch, denn nach «Das kleine Gespenst», sollen wei-

tere Theaterstücke folgen –, gehen zurück ins Jahr 2011. «Wir haben unser Herz schon vor Jahren ans Kindertheater verloren», erklärt Samuel Vetsch, der ebenso wie Patrizia Gasser eine Schauspielausbildung gemacht hat. Die beiden sind auch mit Andrew Bonds MärliMusialTheater unterwegs. «Das macht uns unglaublichen Spass, aber es gibt natürlich auch viele Einschränkungen, weil wir ja immer wieder den Spielort wechseln und daher das Bühnenbild so konstruiert wird, dass es überall aufgestellt werden kann.»

Zeitintensive Vorbereitungsphase

So kam ihnen dann im Dezember 2011 die Idee, etwas Eigenes zu machen. Was anfangs ein Traum war, entwickelte sich schnell zu einer konkreten Idee. Es sollte etwas richtig Grosses werden, mit Live-Musik und an einem einzigartigen Spielort. Sie entschieden sich für die Geschichte von Otfried Preussler «Das kleine Gespenst». Jetzt musste noch die passende Burg gefunden werden. Auch wenn die Mörsburg nicht ihre erste Wahl gewesen sei, machten sich die beiden damaligen Neuwinterthurer bei ihren Recherchen

auf den Weg nach Stadel. Schon bei der Anfahrt war es passiert, es war Liebe auf den ersten Blick, dies sollte der Standort für das erste «summerträumli» werden. Als erfreulich bezeichnen die beiden die Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur. «Die Verhandlungen waren relativ unkompliziert und die Stadt zeigte sich erfreut, dass wir der Burg ein bisschen Leben einhauchen wollen.»

Kinder sind kritische Zuschauer

Der weitere Weg zum Ziel war jedoch mit noch so manch kleineren und grösseren Steinen belegt. «Die Sanierungsarbeiten an der Burg hätten uns beinahe einen Strich durch die Rechnung gemacht», erinnern sich Samuel Vetsch und Patrizia Gasser. «Es hiess plötzlich, dass während unserer Ausführungszeiten dringende Sanierungsarbeiten an der Burg anstehen.» Das Projekt stand vor dem Aus, das war im Februar. Sollte all die getane Arbeit umsonst gewesen sein? Nein, letztlich konnten die beiden Jungunternehmer jedoch in Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur doch noch eine Lösung finden. «Sie erklärten sich bereit, die Sanierung zu unseren Gunsten zu planen

und die Arbeiten an der vorderen Fassade noch vor dem Sommer abzuschliessen.» Doch plötzlich war auch noch der Parkplatz weg. «Ohne Parkplatz kein «summerträumli», so die niederschmetternde Ansage der Stadtpolizei. Doch auch hier konnte eine Lösung gefunden werden,

und pünktlich zur Premiere Anfang August war dann auch das Bühnenbild fertig und die Tribüne aufgebaut. Nach den ersten Vorführungen ziehen Patrizia Gasser und Samuel Vetsch eine positive Zwischenbilanz. Den Kindern gefällt, und dies sei ein grosses Kompliment, denn sagte nicht damals schon Otfried Preussler, der Autor der Geschichte: «Ich habe die Überzeugung gewonnen, dass Kinder das beste und klügste Publikum sind, das man sich als Geschichtenerzähler nur wünschen kann. Kinder sind strenge, unbestechliche Kritiker.» Trotz der Dauer von zwei Stunden bleiben die Kinder gefesselt auf ihren Plätzen sitzen, sie febern mit und klatschen begeistert in die Hände. Für den kleinen Durst und Hunger gibt es in der Pause eine Sirupbar. Das «summerträumli» kann noch bis am 14. September weitergeträumt werden. «Wir hoffen das Wetterglück bleibt uns erhalten.»
Christine Buschor

Weitere Informationen:
«summerträumli», Spieldaten, jeweils am Mittwoch, Samstag und Sonntag, bis und mit 14. September jeweils 15 Uhr, Samstag, 31. August, bereits um 11 Uhr, Tickets erhältlich bei Winterthur Tourismus oder an der Tageskasse, jeweils ab 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn, Spielfort Schloss Mörsburg, Stadel (Winterthur) www.ticket.winterthur.ch www.summertraeumli.ch

tickets zu gewinnen!
Der «Stadl» verlost 3x2 Tickets für das musikalische Kindertheater «Das kleine Gespenst» am 28. August um 15 Uhr. Wer am Donnerstag, 22. August, zwischen 12 und 17 Uhr auf www.stadl-online.ch am Wettbewerb teilnimmt, kann gewinnen. Viel Glück!



Das Organisationsduo Patrizia Gasser und Samuel Vetsch. Bild: Evelyn Senn